

Brief der Angehörigen der TU...

(Fortsetzung von Seite 1)

bergeht, werden die Hochschullehrer in enger Partnerschaft mit ihren Studenten und im Zusammenwirken mit dem sozialistischen Jugendverband dafür Sorge zu tragen, daß bei weiterer Entfaltung der selbständigen wissenschaftlichen Tätigkeit der Studenten solche Absolventen unsere Universität verlassen, bei denen sich der erforderliche Bildungsvorlauf mit dem Willen paart, fleißig diszipliniert, phantastisch und schöpferisch für das Neue in Wissenschaft und Technik zu kämpfen. Der „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ ist unseren Studenten und jungen Wissenschaftlern verpflichtender Anlaß, mit ihrem modernen Wissen sowie der Kühnheit und dem Tatendrang der Jugend einen anspruchsvollen Beitrag zur Meisterung der Schlüsseltechnologien zu leisten.

In Verwirklichung der Konzeption zur Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR stellen wir uns das Ziel, eine solide natur-, techn- und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagenausbildung noch organischer mit einer tiefgründigen und interdisziplinär orientierten fachspezifischen Bildung zu verflochten. Dabei sind die Fähigkeit und Bereitschaft der Absolventen allseitig zu entwickeln, sich Zeit ihres Arbeitslebens neue wissenschaftliche Erkenntnisse anzueignen. Unsere Wissenschaftler verpflichten sich, mit vorlauforientierten Programmen der Weiterbildung diesem wachsenden Bedürfnis allseitig Rechnung zu tragen.

Unsere Hochschullehrer richten ihr besonderes Augenmerk auf die frühzeitige Förderung von Begabungen, um noch mehr Spitzenkräfte heranzubilden, die

vent der technischen und ökonomischen Richtungen als hochspezialistischer Fachmann die Entwicklung und Anwendung der Schlüsseltechnologie CAD/CAM beherrscht und in der Praxis durchsetzen hilft. Dabei werden wir gewissenhaft die Erfahrungen aus, die wir mit der Ausbildung der ersten Spezialisten des Absolventenjahrganges 1986 und der 1984 gegründeten Sektion Informatik sammeln können.

Eine Technische Universität kann nur dann zukunftsweisend lehren und forschen, wenn ihr modernste Ausrüstungen den Blick auf die Technik von morgen gestatten. Ermutigt durch das bisherige fruchtbare Zusammenwirken mit unseren Partnerkombinaten werden wir daher die gemeinsamen Anstrengungen verstärken, um durch den Aufbau der neuen Technika sowie Lehr- und Forschungslabors „Automatisierte bedienarme Produktion“, „Tribotechnik“, „Mikromechanik“, „Medizintechnik“ und „Holstechnik“ noch wirkungsvoller zur theoretischen und praktischen Beherrschung der Schlüsseltechnologien beizutragen. Das schließt zugleich ein, die bereits vorhandenen Technika und Labors der Mikroelektronik sowie der polygraphischen und Textiltechniken den Anforderungen des XI. Parteitages gemäß noch intensiver für Lehre und Forschung zu nutzen und zielstrebig weiterzuentwickeln.

Wir haben als ein Zentrum der Ingenieurwissenschaften eine moderne materiell-technische Basis, und wir haben vor allem leistungsbereite und kreative Persönlichkeiten. Wir werden daher alles tun, um in einer Atmosphäre des Vertrauens, der Zuversicht und des schöpferischen Meinungstretes kühnes wissenschaftliches Denken weiter zu



Mit hervorragenden Ergebnissen unterstützen die Angehörigen unserer Universität den verpflichtenden Brief an Genossen Erich Honecker. Unser Bild: Nationalpreisträger wie die Genossen Prof. Dr. Gernot Meyer (v.), Sektion AT, und Doz. Dr. Steffen Burkhardt (l.), Sektion IT, erfüllt es mit Stolz, daß die vielfältigen Leistungen in Lehre und Forschung unserer Bildungseinrichtung ihre Würdigung durch die Verleihung des Status Technische Universität erfahren.

Spitzenleistungen in Wissenschaft und Technik hervorbringen. Unser goldener Fonds sind die Talente, die den wissenschaftlichen Nachwuchs bilden. Sie zu fördern heißt, das belebende Feuer vorwärtstreibender Erkenntnis immer wieder zu entfachen. Unser Hochschullehrer Verpflichtung wird es daher mehr denn je sein, junge Wissenschaftler an ihrer Seite zu formen, die in Kenntnis der politischen und ökonomischen Tragweite ihres Tuns neue Wege der Wissenschafts- und Technikentwicklung beschreiten und die sich, rückhaltlos ehrlich am Welt höchststand messend, selbst die höchsten Ziele setzen und konsequent verwirklichen.

Talente gedeihen jedoch nur dort, wo Aufgeschlossenheit für neue Ideen und Erkenntnisse herrscht, wo zukunftssträchtigen Denk- und Arbeitsweisen zum Durchbruch verholfen wird. Damit unsere künftigen Ingenieure, Mathematiker, Physiker, Ökonomen und auch Lehrer umfassend mit den Möglichkeiten und Perspektiven des viele Bereiche durchdringenden Computereinsatzes vertraut gemacht werden, haben wir daher begonnen, bereits ab 1. Semester alle Studenten mit Grundkenntnissen der Informatik auszurüsten. Gleichzeitig stellen wir uns das Ziel, daß bis 1988 jeder vierte Absol-

entfallen, das sich an den Erfordernissen unserer Zeit orientiert. Im sozialistischen Wettbewerb werden wir die Verpflichtungen in Ehren erfüllen, mit denen wir auf die anspornende Herausforderung durch den XI. Parteitag der SED unsere Antwort gaben.

Hochverehrter Genosse Erich Honecker!

Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt geloben in dieser festlichen Stunde, all ihr Können, Wissen und Wollen für die Stärkung des Sozialismus einzusetzen und damit den wirksamsten Beitrag zur Sicherung des Friedens zu leisten, dessen Erhaltung oberstes Gebot und wichtigster Garant wissenschaftlichen Arbeitens ist.

Mit sozialistischem Gruß

Prof. Dr. phil. Nawroth,
Sekretär der Zentralen
Parteileitung

Prof. Dr.-Ing. habil. Krauß,
Rektor

Dipl.-Ing. Stoll,
1. Sekretär der
FDJ-Kreisleitung

Dr. paed. Knorr,
Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung

Bildchronik großer Tage in der Geschichte unserer Alma mater



Die Genossen Egon Krenz (2. v. l.) und Siegfried Lorenz (1. v. l.) überbrachten an der Spitze zahlreicher Gratulanten ihre Glückwünsche der Leitung der jüngsten Universität der DDR.



Die Delegation der Partei- und Staatsführung mit den Genossen Egon Krenz und Siegfried Lorenz nahm am festlichen Empfang im FORUM teil, den der Oberbürgermeister von Karl-Marx-Stadt für Angehörige der Universität und ihre Ehrengäste gab.



Die Plenarveranstaltung der internationalen wissenschaftlichen Konferenz „Der Beitrag der Wissenschaften zur automatisierten bedienarmen Produktion“ gestaltete sich zu einem Höhepunkt im Leben unserer Universität. Unser Bild: Die Mitglieder des ZK der SED Dr. Rudi Georgi (5. v. l.), Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Prof. Dr. Werner Scheler (3. v. l.), Präsident der Akademie der Wissenschaften der DDR, Dr. Rudolf Winter (2. v. l.), Generaldirektor des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“, der Vorsitzende des Rates des Bezirkes, Lothar Fichtner (2. v. l.), der Sekretär der SED-Bezirksleitung Erwin Elster (1. v. l.), der 1. Sekretär der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt der SED, Siegfried Albrecht (2. Reihe, 1. v. l.), Felix Meier (1. v. r.), Minister für Elektrotechnik und Elektronik, Klaus Morgenstern (1. v. r.), Stellvertreter des Ministers für Leichtindustrie, und weitere Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland nahmen an der Veranstaltung teil.



Der Wissenschaftliche Rat der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt verließ auf einer akademischen Festveranstaltung am 17. 11. 1986 in Anerkennung hervorragender wissenschaftlicher Leistungen sowie außerordentlicher Verdienste bei der Gestaltung einer engen wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit unserer Alma mater die Ehrendoktorwürde an Dr. Herbert Weiz (2. v. r.), Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR und Minister für Wissenschaft und Technik, Prof. Dr. Günter Albrecht, Akademie der Wissenschaften der DDR, Prof. Dr. Herbert Becker, Karl-Marx-Universität Leipzig, Prof. Dr. Helmut Detler, Technische Universität Wien, Prof. Dr. Juri M. Solomenzew, Rektor der Hochschule „STANKIN“ Moskau, und Prof. Dr. Günter Spur, Technische Universität Berlin (West).



Rektoren von Universitäten und Hochschulen sowie profilierte Wissenschaftler aus dem In- und Ausland beteiligten sich am 17. 11. 1986 an einem Rundtischgespräch zur Gestaltung der modernen Ingenieurausbildung.



Am 17. 11. 1986 trugen sich in das Goldene Buch der Stadt die Rektoren Prof. Dr. Walerij Krasnikow, Moskau, Prof. Dr. Jerzy Krob, Lodz, Prof. Dr. Georgi Lyvichinskij (unser Bild), Nowosibirsk, und Prof. Dr. Iwan Martynow, Moskau, ein.



Verdiente Angehörige unserer Universität wurden am 15. 11. 1986 auf einer Festveranstaltung im Karl-Marx-Städter Opernhaus für ihre Leistungen geehrt.



Das Collegium musicum (unser Bild) und der Chor unserer Universität umrahmten musikalisch die Veranstaltung im Opernhaus.